

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Morgen-Ausgabe.

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Erscheint 2 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 90 Pf., vierteljährlich 2.40 M., durch Träger und ausw. Vertretungen frei ins Haus monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. Durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. ohne Beleggebühr. Einzelnummer 5 Pf.

Verlag und Schriftleitung: Nikolastr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreis: In Wiesbaden 30 Pf., außerhalb 35 Pf., Reklamezettel 1.50 M., Sonderbeilagen 6 M. pro 1000. Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Fernruf Nr. 5018, 5019, 5017; Filiale I Mauritiusstr. 12 Nr. 204, Filiale II Bismarckring 29 Nr. 2053.

Nummer 440.

Donnerstag, 30. August 1917.

71. Jahrgang.

Schweres Ringen am Isonzo.

Blutige Niederlage der Italiener. — Im Westen Ruhe. — Zur Räumung von Petersburg.

Abnutzungs-Offensiven.

Von unserem militärischen G. R.-Mitarbeiter.

Die Offensiven unserer Geener, die sich seit Beginn der letzten Hälfte des August den Charakter der allmählichen und gleichzeitigen Offensive beilegen, muß man ihrer Natur nach aus der Gesamtlage beurteilen. Sie erscheinen dann in anderer Würdigung als sie sich aus sich selbst ableiten. Von feindlicher Seite betrachtet, zielen sie zweifellos auf den Durchbruch in Mäandern sowohl wie im Artois, im Raum nördlich Verdun wie am Isonzo, wenn, mit Rücksicht auf das mögliche und heute wohl schon sichere Risiko, die Entente in ihrer Breite auch beschidenere Ziele nennt. Von unserem Gesichtswinkel aus erscheint die Offensive im Westen und besonders ihre Fortsetzung erstens nicht als freiwillige, sondern von uns erzwungene, zweitens als eine den Charakter der Abnutzung tragende. Beides steht in ursächlichem, ensem. Zusammenhang, denn die Abnutzungsoffensive würden unsere Geener nicht unternehmen, wenn sie sich nicht in einer Abwärtslage befänden. Ohne diese Abwärtslage würden sie, wie dies ja in ihrer Presse auch vielfach zu sehen, die Rechnung so stellen, daß sich nach dem Eintreffen einer gewissen amerikanischen Menschenmenge ihre Lage doch wesentlich verbessern würde und sie mehr Aussicht hätten, uns im Westen über den Haufen zu rennen, während im Osten Rußland Zeit gewinne, seine Armee an Mannesmacht, Umfang und Bewaffnung wieder herzustellen. Diese Rechnung hat die Wirkung unseres Unterseebootskrieges über den Haufen geworfen. Die dauernd zunehmende Kreditschraube zwingt zu raschem Handeln, ehe sie zum Friedensworte werden könnte, während im Osten Prinz Leopold von Bayern und Madenken andere Friedensargumente liefern. Das „Du sollst“ spielt bei der amerikanischen Hilfe wieder einmal eine Rolle, wie sie bei Operationen und Maßnahmen der Entente-Koalition, die in diesem Kriege schon häufiger zu verzeichnen war. Unsere Geener müssen nach einer baldigen Entscheidung streben, dazu zwingt sie der Unterseebootskrieg, und die Lage dazu haben ihnen Hindernisse Maßnahmen vorzuziehen. Wir haben dies schon bei der Westfrontoffensive hier hervorgehoben, laßen unseren Lesern damit also nichts Neues. Unsere Geener müssen sich aber doch schließlich bei ihren im schreienden Mißverhältnis zu dem Erreichten stehenden Verlusten, bei der unaufschwächt Widerstandskraft des Verbundes auf allen Fronten, die Rechnung aufmachen — und hätten dies nach den Ergebnissen der April-Offensive schon gemußt —, auf weissen Seite die härtere Abnutzung und deren Wirkung sein muß, wenn sie bis zum Eintreffen der Amerikaner so fortfahren wie heute. Daß Frankreich, dank den schweren Einbußen in der April-Offensive zu so breiten kletternden Offensiven, wie die Nivelle zwischen Soissons und Maronniers am 16. 4., nicht mehr fähig ist, hat nicht nur Painlevé im Generalstab einsehen müssen, das beweisen auch die feierlichen Operationen mit beschränkter Fronten, bei deren Wahl man freilich dem Prestige und dem Hauptzweck neue Rohstoffe zu geben verlor. Daß Frankreich bei Verdun jetzt dem Defatomben-Moloch opfert, ist aber der Rest seiner Schlachtkraft, seine Verluste bedeuten ein reines Minus, das durch die Amerikaner später ersetzt werden muß, um auch nur wieder auf den alten Kräftepunkt, also nicht zu einem Plus zu gelangen. Was die Engländer am Erlos ihrer Verluste noch verlißbar haben, läßt sich genau nicht ablesen. Tatsache aber ist, daß die schon nach der April-Offensive vom Generalstabschef Robertson bis zum Juni als Brennpunkt unentbehrlich bezeichnete 4. Mil. neuer Soldaten für den westlichen Schachplan heute kaum zur Hälfte erreicht ist. Seither haben aber die britischen Offensivkräfte die noch verbliebenen Püden stark erweitert, so daß die Amerikaner auch hier ein Minus zu decken haben werden. Wenn das „Wünder Tagblatt“ vom 24. 8. meint, Wilson müsse 20 Transportschiffe mit Soldaten beladen, um die Verluste der Engländer in der letzten Mäandernschlacht zu decken, so ist dieser Aufschlag sehr viel zu niedrig gegriffen. Die von 20 großen Transportschiffen über den atlantischen Ozean zu schaffenden Verbände könnten 80 000 Mann unter keiner Bedingung übersteigen, der Umfang der britischen Verluste in der genannten Schlacht geht aber über diese Riffer

weit hinaus. Des befehlerten amerikanischen Oberführers — heute noch ohne Armee — Verhältnis Urteil gegenüber der amerikanischen Militärmacht ist, unserer Ansicht nach, noch zu optimistisch, denn die Entente würde zu einer Fortsetzung des Krieges im heutigen Stille auf lange Zeit nicht fähig sein, des Prosentages der Abnutzung und der steigenden Wirkung des U-Bootskrieges wegen, der Verbund aber wohl. Zu messen Unheil die Abnutzungsoffensiven daher ausschlagen würden, läßt sich unschwer beurteilen. Die Entente wird zu der gleichen Ueberraschung um so eher kommen, je weniger reichhaltiges Friedensgewinn an ihr Ohr schlägt, je mehr sie den Eindruck gewinnt, daß der Verbund schwächt und beschädigt ist, durchhalten bis zum Ende. So verlor es ja auch Deutschlands großer Feldmarschall, dem doch, wenigstens auf dem Gebiete der Kriegsführung, wohl etwas mehr sachmännisches Urteil anzufragen ist, als den Herren Grabenauer, Scheidemann und der innerpolitische Machthaber vor den „deutschen Frieden“ lebenden Mehrheit des Reichstages.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 29. Aug. (Mitgl.).

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unter dem Einfluß der stürmischen, regnerischen Witterung blieb fast durchweg die Feuerfälscheit in wägen Grenzen. Zahlreiche eigene Erkundungsvorstöße brachten uns Gewinn an Gefangenen und Beute.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In Mäandern liefen am Abend der Artilleriekampf zwischen Langemarck und Hollebecke auf. Unser Gegenstoß warf die Engländer aus der nordöstlich vom Brezengberg gewonnenen Einbuschung zurück.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz: Vor Verdun härtere Kampfteilnahme der Artillerie nur auf dem Ostufer der Maas zwischen Beaumont und Damfoug.

Seeresgruppe Herzog Albrecht: Zur Veranlassung für die Befestigung von Thiancourt durch die Franzosen wurden von uns Noviant aux Pres und Pont à Mousson unter Fernfeuer genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Prinzen Leopold von Bayern: Keine größeren Kampfhandlungen.

Front des Generalsobersten Grabenauer: Beiderseits des Ostostales künftigen schlesische und österreichisch-ungarische Truppen einige Höhenstellungen und wieder nördlich von Groasch eine Geenerangriffe ab. Mehr als 600 Gefangene wurden eingebracht.

Geener die Gebirgsfront zwischen Rastum und Putnaal ließen die Russen an mehreren Stellen vor, ohne einen Erfolg zu erzielen.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls v. Mackensen: Am Gebirgsrand westlich des mittleren Sereth nahmen nach wirkungsvoller Artillerievorbereitung preussische, bayerische, sächsische und mecklenburgische Bataillone im Häuserkampf das Dorf Muncel an. Den angeschlagenen Geener drängten sie unaufhaltsam über mehrere Stellungen zu beiden Seiten des Ostostales nach Nordwesten zurück. An dem Unachtsam der Angreifer zerfielen harte russisch-rumänische Geenerangriffe. Der Feind führte über 1000 Gefangene sowie 3 Geschütze und 50 Maschinengewehre ein und erlitt empfindliche Verluste.

Ostlich der Bahn Roßlau-Abund-Rou lebhaft Kampfteilnahme der Artillerie.

Mazedonische Front: Die Feuerfälscheit war vielfach stärker als in der letzten Zeit, besonders zwischen Barsbar und Doiransee. Vorfeldschlacht an den Osthängen der Ridaeslanina verliefen für die Bularen erfolgreich.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 29. Aug. (Mitgl.).

Keine größeren Kampfhandlungen.

Amtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 29. Aug. (Wolff-Tele.).

Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen: Unsere bei Roßlau kämpfenden Verbände erklärten gestern das Dorf Muncel an und warfen den Feind über die Höhen nördlich dieses Ortes zurück.

Die Beute beträgt über 1000 Gefangene, drei Geschütze und 50 Maschinengewehre.

Seeresfront Erzherzog Josef: In den Tälern der Putna und Sufita künftigen rumänische Abteilungen ergebnislos vor. Südlich von Dena entziffen österreichisch-ungarische und deutsche Truppen dem Feinde eine Höhe. 600 Gefangene sind eingebracht. Geenerangriffe wurden abgewiesen.

Seeresfront Prinz Leopold von Bayern: Nicht von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das Ringen der 11. Isonzofront schloß gestern zu besonderer Höhe an. Die Macht des italienischen Angriffs war noch härter als in den vergangenen Tagen. Der Erfolg blieb unbestritten unseren Waffen.

Auf der Hochfläche von Sanfizza-Beiliner geist richtete sich, von verdächtigend stehenden Batterien unterstützt, die Gewalt des feindlichen Strokes vor allem gegen die Räume von Raf und Podlesco. In hunderten andauernden schweren Kämpfen gewannen unsere Tapferen vollends die Oberhand über die durch Verstärkungen ununterbrochen gemehrten Massen des Geeners. Spät in der Nacht wurde der letzte italienische Ansturm abgewiesen. Außerordentlich heftig entbrannte der Kampf wiederum um den Besitz des seit Tagen heiß umkämpften Monte San Gabriele. Als es in den Abendstunden am Nordhänge einer italienischen Kampfgruppe gelungen war, in unsere Stellung einzudringen, wurde sie durch Abteilungen der Regimenter 20 (Ren-Sandec), 34 (Rafa) und 87 (Cim) im Gegenstoß gefaßt und aufgerieben. Ein italienischer Stabschef und 200 Mann blieben in unserer Hand. Ein weiterer Angriff, kurz vor Mitternacht nordöstlich des Gasbrils ohne Artillerieeinleitung angelagt, wurde durch unser Feuer niedergeschlagen. Eine mächtige italienische Angriffswelle sollte östlich von Görz und nördlich des Wippachtales Bahn schaffen. Nach schlagender Artillerievorbereitung brach mittags die feindliche Infanterie gegen unsere Linien vor. Am Friedhof von Görz und bei Graciane wurde der Gegner durch die hervorragende Wirkung unserer Batterien, denen überhaupt reichlicher Anteil an den gestrigen Erfolgen gebührt, zum Weichen gezwungen. Bei San Marco hingegen konnte der Feind erst in erbittertem Ringen von Mann gegen Mann zurückgeworfen werden, wobei sich namentlich die bewährten Kämpfer des nordböhmischen Jägerbataillons und des kroatischen Infanterieregiments 96 hervortaten. Im engen Kampfraum brachten wir hier Gefangene von sieben italienischen Regimentern ein.

Auf der Karsthochfläche kam es zu keinen größeren Kampfhandlungen.

Triest wurde neuerlich von feindlichen Fliegern heimgesucht. Die in die Stadt geworfenen Bomben richteten keinen nennenswerten Schaden an.

Der Chef des Generalstabs

Amtlicher bulgarischer Tagesbericht.

Angriffsneigungen der Sarraillschen Armee.

Sofia, 28. Aug. (Wolff-Tele.).

Mazedonische Front. Zwischen Schrida und Brespa-See und nördlich Biolia lebhaftes Artilleriefener. Im Gernabogen einige Feuerüberfälle zwischen Posen. In der Gegend der Moglena Feueranstöße zwischen den verschiedenen Waffen. In beiden Seiten des Bardar ziemlich lebhaftes Artilleriefener. Westlich des Bardar bei dem Dorfe Gorniza verhielten harte feindliche Abteilungen vorzuziehen, sie wurden aber durch unser Feuerfeuer gezwungen umzukehren. Ostlich des Bardar brachte eine unserer Erkundungsabteilungen einige gefangene Engländer zurück. Zwischen Buldowa und Tabinos-See zusammenstöße zwischen unseren Posten und feindlichen Streifabteilungen. Bei dem Dorfe Eni Markle wurde eine englische Schwadron gesprengt und ließ auf dem Gelände einige Tote und Verwundete. Pferde und Ausrüstungsgegenstände. Bei der Strumamündung ziemlich lebhaftes Artilleriefener.

Amtlicher türkischer Tagesbericht.

Russische Schlappe an der Kaukasusfront.

Konstantinopel, 28. Aug. (Wolff-Tele.).

An der persischen Grenze südlich von Revandus überfielen unsere Partisanen eine feindliche Abteilung, töteten elf Russen und erbeuteten einiges Material. An der Kaukasusfront griffen nördlich von Rusch am 27.

behandelt hat, und daß, wie ja auch der Stadty. Hartmann nicht behauptet, der Verkauf nicht mit der Genehmigung des zuständigen Beamten hatgefunden habe, diesen also kein Vorwurf treffe.

Auszeichnung. Dem Vorsteher der Kasse II in Wiesbaden ist das Kgl. Preuß. Verdienstkreuz für Verdienste verliehen worden.

Die Saatgutabteilung der Landwirtschaftlichen Zentral-Parishausstelle. Die Zentrale in Frankfurt a. M. liefert den Landwirten Saatgetreide in besten Qualitäten. Der Verkauf geschieht gegen Uebernahme der Saatkosten. Auf das in vorliegender Nummer befindliche Inserat wird besonders aufmerksam gemacht.

Die Verbandssammlung des Arbeitsamts fand am Dienstagabend im Bürgeraal des Rathauses statt. Den Vorsitz führte Stadtrat Meier. Nach dem umfangreichen Geschäftsbericht, der zur Kenntnis der Versammlung angenommen wurde, hat sich die Tätigkeit des Arbeitsamts auch im vergangenen Jahre weiter ausgedehnt und erfreuliche Ergebnisse erzielt. Für den patriotischen Eifer der Mitglieder der Stadt- und Landkreise Wiesbadens, Unteramts- und Nebenamtsleiter, hatten sich bis zum 31. März 1917 670 Personen, darunter 670 weibliche, freiwillig gemeldet. Offene Stellen waren 104 angemeldet, 60 davon wurden besetzt. Der Kassenbericht zeigt eine Gesamteinnahme von 95.588 Mark, wovon 18.815 Mark auf die städtischen und staatlichen Beiträge entfallen, und 28.200 Mark Ausgaben. Der Kassenbestand beträgt 292 Mark. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. Der Rechnungsprüfungsbericht in Einkommen 25.800 Mark und in Ausgabe 33.720 Mark. Die Nebenausgabe von 7800 Mark soll vom Mittelsächsischen Arbeitsnachweisverband oder von der Stadt getragen werden. Auf Antrag des Vorstandes wurde beschlossen, die Neuwahl der Vertreter zur Verbandssammlung am 1. März zu verschieben und dem entsprechend die Amtsdauer der bisherigen Vertreter zu verlängern.

Die Jahresversammlung des Hauptverbandes nationaler Arbeiter- und Berufsverbände Deutschlands, die am 2. und 3. September in Frankfurt a. M. stattfand, wird zu einer Reihe bedeutungsvoller Fragen Stellung nehmen. Die öffentliche Versammlung am Sonntag, den 2. September, vormittags 10 Uhr, im neuen Theater steht folgende Tagesordnung vor: Der innere Wert der wirtschaftsfriedlichen Lehre (Hofmeister-Wagdeburg). Unsere Sozialpolitik in Vergangenheit und Zukunft (Schulze-Dorpmund). Der Wert der Demokratie für die Arbeiter (Rödel-Dorn). Die wirtschaftsfriedliche nationale Arbeiterbewegung. Die seit dem Jahre 1910 im Hauptverband nationaler Arbeiter- und Berufsverbände Deutschlands eine Gesamtvertretung besitzt, hat in wenigen Jahren eine beachtenswerte Stärke erlangt. Sie zählte nach der letzten Friedensstatistik 280.000 Mitglieder und war damit in der Reihe der Gewerkschaften bereits an die dritte Stelle gerückt. Ihr Anteil an der gesamten deutschen Gewerkschaftsbewegung steigerte sich von 2,5 Proz. im Jahre 1907 auf 8,8 Proz. im Jahre 1913. Unter Ablehnung der internationalen Weltanschauung stellt sich die nationale wirtschaftsfriedliche Arbeiterbewegung auf entschiedenen vaterländischen Boden. Sie vertritt den Klassenkampf und erstrebt die Lösung der Fragen des Arbeitsverhältnisses auf dem Wege friedlicher Verhandlungen mit den Arbeitgebern.

Sechzigjährige Gedenkfeier des Wartburgfestes 1817. Die Vertreter der Deutschen Burschenschaft haben beschlossen, am 18. Oktober dieses Jahres eine einfache, im Kreis der Burschen gehaltenen eintägige Gedenkfeier des Wartburgfestes von 1817 zu begehen. Es wird von den Vertretern der Burschenschaft im Herbst abgehalten, in welchem Umfang Eisenach Gäste aufnehmen kann und ob sich nicht eine Verschiebung auf ein Jahr als nötig herausstellen wird.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Königliche Schauspiele. Die Oper beginnt ihre Tätigkeit am Sonntag, den 2. September mit einer Aufführung von Vorlesung Sandberger „Andine“, in welcher Frau Krüger die Titelrolle spielen wird; neu besetzt sind die Partien des „Kellners“ mit Herrn Schilling und des „Bäcker Tobias“ mit Herrn Oser. Für Mittwoch, den 5. September wird Offenbachs phantastische Oper „Hoffmanns Erzählungen“ in einer Neuinszenierung vorbereitet, welche sich dem Original eng anschließt und unter anderem eine erweiterte Fassung des Vor- und Nachspiels bringen wird. Für Dienstag, den 4. September ist eine Aufführung von Verdis Oper „Der Troubadour“ festgesetzt.

Magnet diesem Anziehungspunkt der großen Welt anzukommen, alle eine nur in dem heißen Wunsch, zu gewinnen?

Wilhelm Meister als vorsichtiger Mann hatte einen Platz reserviert, wo man sich wieder treffen wollte, denn es war vorausgesetzt, daß man in diesem Din und Her voneinander trennt werden würde. Auch konnten nicht alle aneignen einen Platz finden. Eine Weile blieb auch hinter dem Stuhl stehen, den sich Streifler erobert hatte, die belagerte Frau Marianne blieb dahinter. Aber als Streifler den ersten Reklamation machte und die Karte des Croupiers seinen goldnen Louis wegrastte, als er launlos einen Tisch weiter. Der sonst auf seine guten, gelunden Nerven vordere Streifler warf verübte Blicke um sich, er hatte schon seinen Gedanken: „Da soll auch einer gewinnen, wenn andere ihre Wirsten reinhängen!“ Da wollte Hans sein, daß ihn nicht reizte. Spieler sind aber launisch und unberechenbar.

(Fortsetzung folgt.)

Französische Geschichtsklitterung.

Paris, 22. August.

Unermüdlichkeit im Reden über Elsaß-Lothringen kann den Franzosen auch der Feind nicht abreden. Da schließlich selbst in französischen Dingen keine Hoffnung auf friedliche Erreichung dieses ihres Hauptzieles mehr alimen kann, bleibt nur die Erklärung, daß sie sich an den Gedanken einer diplomatischen Eroberung klammern und umherzweifeln mit schematischer Rhetorik, die die öffentliche Meinung der ehemals zivilisierten Welt betäuben, während aber die Deutschen zur Teilnahme an der Eroberung verleiten wollen. Es ist aber bereits gesagt worden, daß man nicht wieder und wieder erklärt werden, daß man ihnen diesen Gefallen nicht zu tun geduldet.

Deshalb brauchen wir jedoch nicht teilnahmslos an diesen verurteilten Bemühungen der Revanchepolitik im unerschütterlichen Frankreich vorüberzugehen. Kennzeichnend eben dieser Bemühungen tut von Zeit zu Zeit not, der Feind und die Welt toll zu wissen, daß wir die Methode der Wiedervergeltung über das deutsche Reichland unerschütterlich des

Die „Wiesbadener Zeitung“

(2 mal täglich)

bestellt man für Monat September bei unseren Trägern, Filialen, allen Postämtern und unseren Geschäftsstellen Nikolassstr. 11 (Sernsprecher 5915-5917), Mauritiusstraße 12 (Sernsprecher 2054) und Bismarckring 29 (Sernspr. 2055). Auf Wunsch wird mit der Lieferung des Blattes sofort begonnen. Der Bezug der „Wiesbadener Zeitung“

kostet monatlich 1 Mark.

wird, in welcher Herr Rippis am ersten Male den „Fernando“ singen wird. Am Donnerstag, den 6. September, gelangt Verdis große Oper „Aida“ zur Aufführung. Neu besetzt ist die Partie des Königs mit Herrn Rippis. Am Samstag, den 8. September findet eine Aufführung des Schubert-Berlischen Singspiels „Das Dreimäderlhaus“ statt. Die Besetzung bleibt unverändert, bis auf den „Kupferwieser“, welchen Herr Oser und den „Boat“, welchen Herr Schilling zum ersten Male singt. Für Sonntag, den 9. September ist eine Aufführung von Mozarts „Don Juan“ vorgesehen, bei welcher Gelegenheit Kränkel Seperti zum ersten Male als „Elvira“ auftreten wird; neu besetzt sind ansehnlich die Partien der „Reclina“ mit Frau Pola, des „Osorio“ mit Herrn Scherer, des „Donzell“ mit Herrn Schilling und des „Masetto“ mit Herrn Oser. (Anfang 6½ Uhr).

Rhein- und Taunusklub Wiesbaden e. V. Die für 16. September geplante 9. Hauptwanderung nach dem Vorderen Hunsrück und Rheinhell kann aus allgemeinen Vertriebsgründen nicht in der vorgeschlagenen Weise stattfinden. Dafür findet am gleichen Tage eine Wanderung nach Idstein-Riedershausen statt, deren Vorbesprechung heute abend im Vereinsheim Turmgesellschaft erfolgt.

Naturistklubpark e. V. Die letzte Wanderung der Ortsgruppe nach der Saarburg, Dreimäderlhaus, Riedershausen, Wadoburg, Domburg verließ bei autem Wetter sehr interessant und ansehnlich. — Die nächste Sitzung mit der naturwissenschaftlichen Blauderei über einen Sozialismus durch den deutschen Vilawald findet am Freitag, den 7. Sept., abends 9 Uhr, im Hotel „Euborn“ statt. Gäste, wie immer, willkommen.

Nassauische Nachrichten.

it. Geisenheim a. Rh., 20. Aug. Die Stadtverordneten beschließen sich mit dem Hannoverschen und Kulturplan für das kommende Jahr. Es sollen die gleichen Rennen gehalten werden, wie in dem verflochtenen Jahre abgehalten werden. Zur Beschaffung des überaus notwendigen Brennholzes soll dieses möglichst in nahegelegenen Schlägen, in denen es leichter abgefahren werden kann, abgefahren werden. Es wurden 480 Reckmeter Eichen-Rubholz, 400 Raummeter Eichen-Brennholz, 80 Reckmeter Buchen-Rubholz, 1500 Raummeter Buchen-Brennholz, 1200 Reckmeter Eiche, 1200 Eichen-Schälholzwollen vorgelesen. Geplant soll werden im Roten-Waldchen, Antonius-Waldchen, Aulaburg, vord. Köpfel, Weibersborn, Reckersloch, Hoher Wald, Elmacher Damm, Gersfeld. Der Kulturplan sieht an Ausgaben 2500 M. hauptsächlich für Renovationen vor. Außerdem sollen Saatlampen abgefahren werden, auch soll die Unterhaltung und Ausbesserung von Wegen und Brücken zur Gutsabfuhr erfolgen. Der Plan wurde einstimmig angenommen. — Der Erlös der Strompreise für Elektrizität seitens der Rheingau-Elektrizitäts-Gesellschaft und zwar von 45 auf 50 Pf. für Licht und von 16 auf 20 Pf. für Kraft stünnte die Versammlung an. Schließlich drei Jahre nach dem Kriege müssen aber die alten Preise wieder eingelegt werden. — Für den Deutschen Ruffischen Verein und für das Aauha-Viktoria-Haus wurden je 20 Mark Beiträge bewilligt.

St. Goarshausen, 20. Aug. Erneuerung. St. Goarshausen beim Amtsgericht ist zum Amtsgerichtsbezirk ernannt worden.

i. Weiburg, 20. Aug. Neues Gewerbe unternehmen. Das Berliner Konfektions- und die Kunst

französischen Winterarabes erheiternd. So wenn fängt die Gassen als „gastliche Avantgarde Gassen“ entlarvt wurden, oder wenn, wie jetzt im „Matin“, ausschließlich nachgewiesen werden soll, daß wir nichts Günstigeres zu tun hätten, als die zwei lieblichen Lande den Franzosen als den Ureländern anzu überlassen.

Der „Matin“ setzt eine toterne Miene auf und dozieren: seit dem Ausstand der rippischen Franken, unter Konstantin, ums Jahr des Heils 300, bis zum fahlen Frankfurter Frieden 1871, also in sage und schreibe 1571 Jahren, habe Elsaß-Lothringen nur 182 Jahre zu Deutschland, aber 789 Jahre zu Frankreich gehört. Man braucht demnach nicht pedantisch anmerken, daß die Franken sich damals am Unterelbe und nicht am Oberrhein befanden, während in Elsaß-Lothringen Alemannen saßen, wie sie bekanntlich noch heute dort sitzen, und daß um 300 und noch ein paar Jahrhunderte danach an ein Frankreich noch nicht im Traum zu denken war und was alles an Geographie noch viel leicht der grotesken geistlichen „Wissenschaft“ anzu überstellen wäre. Man kann sich davon beschränken, anzugeben, daß die Deutschen wieder einmal viel an Unanständigkeit, viel an Unwissenheit, viel an „heißem Gassen“ erfüllt waren, als sie 1648 den schamlosen Raub Straßburgs erlebten und das deutsche Grenzland über zwei Jahrhunderte lang kostenlos den Franzosen zur Miete liehen.

Mit einem Wort: Frankreich kann sehr aufpassen sein, daß Deutschland die Rückgewinnung seiner Gebietsstelle nicht schon lange vor 1870/71 bewirkt hat. Andererseits tut es dem schmerzlichen Bewusstsein der Deutschen nicht leid, wenn er sieht, mit welchem Fleiß und welcher fortwährenden Anstrengung die „Trennung“ und der von ihm angeordnete Revancheschritt einen „Beweis“ für ein französisches Recht an unser Reichland zu konstruieren suchen. Man wird ihnen daher ehrlich verzeihen dürfen, daß ihnen noch Wiederkehr des für wissenschaftliche Erörterungen unzulässigen Kriegeres von deutschen Geschichtsschreibern nach allen Regeln sachlicher Geschichtsforschung heimgeleitet werden soll.

Offenbach im Deutschen Opernhaus.

Aus Berlin, 26. Aug., schreibt unser ***-Mitarbeiter: Das Offenbachs Musik, trotz Krieg und Not der Mensch-

rosentransporte Bierbrauerei und die Mineralquelle im „Hönigborn“ künstlich erworben hat, wird demnach ihren Betrieb unter der Firma Gewerkschaft Hönigborn eröffnen. Der Zweck des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Mineralwässern und Limonaden. Dem Unternehmen ist in einer weiteren Abteilung eine Marmeladenfabrik angegliedert worden, die bereits am 1. Oktober in Betrieb gesetzt werden soll.

r. Bernburg, 28. Aug. Großfeuer. Beim Landwirt Siemer entstand gestern Vormittag während des Dreschens mit der Maschine Feuer in der Scheune, das sich bei dem Sturmwind sehr rasch auf alle Gebäude des Gehöfts ausdehnte und alles in Schutt und Asche setzte. Auch das Wohnhaus ist sehr beschädigt, indem das Dachstuhl ganz ausbrannte. Das Feuer übertraf sich rasch auch auf das Gehöft des Landwirts Komf und vernichtete auch hier alles. Kirche und Schulhaus standen in großer Gefahr, da auch der Turm schon brannte. Hier wurde das Feuer jedoch rasch gelöscht. Als Ursache des Brandes vermutet man Funkenauswurf aus der Dreschmaschine. Alles Vieh konnte gerettet werden.

d. Ludwigshafen, 29. Aug. Angehaltener Fleischtransport. Der Postkutschmann, am Samstag einen Fuhrmann abzufahren, der eine größere Anzahl Rissen nach Mannheim transportieren wollte. Ungefähr zwölf Rissen enthielten Ochsenmaulsalat, andere etwa drei Rissen Rissen. Anstatt nach Mannheim wurde die Ladung in den städtischen Schlachthof dirigiert. Als Abnehmer der Rissen wurde ein Herr Philipp Moser in der Seilerstraße angegeben. Später gab die Polizei aber die Sendung frei, da sich bei der Untersuchung das Fleisch als Pferdefleisch herausstellte und weil für Ochsenmaulsalat kein Ausfuhrverbot besteht. Die Freilassung des Fleisches ist, so schreibt die „Pfalz. Post“, nicht recht einleuchtend. Denn da die Ausfuhr von Pferden aus der Pfalz verboten ist, müßte doch auch die Ausfuhr von Pferdefleisch unter das Verbot fallen. Da aber trotzdem das Fleisch freigegeben wurde, kann sein Empfänger, ein Metzger in Mannheim, der früher in Rissenheim ein Geschäft betrieb, prima dantiwut daraus herleiten.

ot. Neukirch, 20. Aug. Die Obstdiebstahl in der Kuchsfalle. Ein Gartenbesitzer hatte eine Kuchsfalle in seinem Garten aufgestellt. In einem schönen Morgen sah er, daß er eine schamlose Räuberin darin gefangen hatte, die zur Nachtzeit auf Obstdiebstahl ausgingen war.

Jagd und Sport.

Die Jagd auf Hasen in Ocken geht am 1. Sept. auf und endet mit dem 31. Januar. Die Jagd auf Hasen geht am 1. September auf und endet für Hasenbänne mit dem 31. Januar, für Hasenbänne mit dem 31. Mai. Die Jagd auf weibliches Rehwild geht am 1. Oktober auf und endet (auch für männliches Rehwild) mit dem 31. Jan.

Sorban auf Grunewald. Die Rennen zu Grunewald nehmen am heutigen Donnerstag ihren Fortgang und bringen als Hauptentscheidung das über 2800 Meter führende Nage-Rennen im Werte von 15.000 Mark. Die im Preis vom Schloß zu Hannover über 3000 Meter hergeleitete Gradiwiner Claudia liegt ihr Engagement im Gladiatoren-Rennen mit Rücksicht auf dieses Ereignis unerfüllt, und dürfte auch die besten Aussichten für den wertvollen Preis besitzen. Auf den nächsten Plätzen sind der gegen Vergeltung ausgezeichnete laufende Porphyri II sowie San Marino, der Gewinner des Frankfurter Alexander-Rennens zu erwarten. — Das Mark Donald-Rennen kann Freilich von v. Oppenheims Siegesgöttin schwer verlieren und der Preis von Bodensee könnte Morotto endlich einen Erfolg bringen. In den übrigen Rennen besitzen Rain, Lohse, Durrona, Wetterau und Elbe gute Aussichten.

Vergeltung Gewinnsumme beläuft sich nach seinem großen Erfolge im Gladiatoren-Rennen zu Grunewald auf 207.000 Mark, wovon er Danaberg, dem erfolgreichsten Pferde dieses Jahres, bis auf 3000 Mark nachgekommen ist. Der Weinbergische Dengst hat als nächste Aufgabe das mit 27.000 Mark ausgestattete Hirsch-Hohenlohe-Debringen-Rennen am 9. September zu Hannover vor sich.

Die zweite Arica-Marktschnecke findet am 9. September in Mainz in den Hallen des städtischen Schlachthofes statt. Es werden in dieser Abteilung speziell Deutsche Doan, Bernharden, Pendera und Neunländer sowie familiäre Windhunderassen, Meißelklub ist am 2. September. Veranstalter ist der Verein der Hundefreunde Mainz und Umgebung (e. V.). — Die dritte Abteilung für mittelgroße Rassen ist für den 30. September vorgesehen.

heit, immer noch zu zünden und die Schwere der Zeit verachten zu lassen vermag. Demies die Aufführung von „Dr. v. Hens in der Unterwelt“, die uns gegen Schluss der Sommerzeit das „Deutsche Opernhaus“ schenkte. Und der begeisterte Beifall des Publikums, der das tolle Spiel auf der Bühne begleitete, zeigte, daß Direktor Georg Hartmann wirklich einen guten Griff getan. Allerdings hatte man dem Werk auch in künstlerischer Inszenierung ein glanzvolles Heim geschaffen. Eindringliche Bühnenbilder, die belebt wurden von malerischen, bunt angeordneten Menschengruppen, rollten sich ab; zumal der dritte Akt, in dem „Höllischen“ Pöndle der Eurydice spielend, war ein Meisterwerk geschmackvoll-reizender szenischer Aufführung. Ebenso war es ein Genuß, die erhabenen, unerschütterlichen Klänge des frech-gemialen Spotters Offenbach in solch feiner und gediegener Ausführung zu hören, wie sie ihr Lavastreifer-Sagbatter in temperamentvoller Leistung aneignen werden ließ. Ihr reichte sich die Spielleitung, die in den Händen von Herr Pagenpuch lag, würdig an, wie auch die mitwirkenden Solisten dem Humor getreu, der Musik der vorbildlichen Laune des Stückes gerecht wurden. Ganz ausgezeichnet waren zumal Hertha Stolzberg als flatterhaft-rirende Eurydice, die durch reine musikalische Gestaltung entzückte, und Bernhard Bötel als dämonischer, verführerischer Gott der Unterwelt, während der Orpheus von Herrn Steier vielleicht noch eine mehr ins Einzelne gehende Ausarbeitung verdient hätte. Gefunden und nicht allen übertriebenen Humor bewies Eduard Randl als Jupiter, ebenso wie auch Edwin Heller als Hans Sarg und die hübsche Komik fand, die seine Rolle erforderte. Es ist anzunehmen, daß sich „Dr. v. Hens in der Unterwelt“ nun auf längere Zeit an seiner neuen Stätte heimisch fühlen wird.

Kleine Mitteilungen.

Abnial. Bruch. Kammermusik. Alons Seidler spielte in 2 großen Konzerten in Luxemburg und Dillingen die Konzerte Gmoll von Bruch und Gmoll von Beethoven und hatte glänzenden Erfolg. Herr Seidler machte einige Ausgaben und wurde durch mehrere Vorverkäufe erfreut. — In dem letzten Bericht Orgelkonzert in der „Ringstraße“ muß es, was bei dieser Gelegenheit richtig gestellt ist, nicht Rgl. Kammermusikler S. Seidler heißen Rgl. Kammermusikler Alons Seidler.

